



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 28. October.

## Bekanntmachungen.

### Control-Versammlungen.

Zu den diesjährigen Herbst-Control-Versammlungen werden:

die Landwehr-Mannschaften, die Reservisten, Marine-Reservisten, Mannschaften der Seewehr I. Classe, die auf Reclamation oder als unbrauchbar entlassenen und zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften nur auf diesem Wege beordert und haben sich aus den bezüglichen Ortschaften dieselben

a) im Bezirk der 1. Compagnie (Schleuditz) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.

den 2. November c., Mittags 12 Uhr, in Lützen im Gasthof zum rothen Löwen,

den 3. November c., Nachmittags 3 Uhr, in Großgörschen am Denkmale,

den 3. November c., Mittags 12 Uhr, in Kleingöddula am Pfister'schen Gasthose,

den 4. November c., Nachmittags 3 Uhr, in Körschau am Gasthose,

den 4. November c., Vormittags 9 Uhr, in Wallendorf am Gasthose,

den 4. November c., Mittags 12 Uhr, in Horburg am Gasthose,

den 4. November c., Nachmittags 3 Uhr, in Schleuditz am Bahnhose,

b) im Bezirk der 2. Compagnie (Merseburg) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.

den 2. November c., Vormittags 9 Uhr, in Beuchlitz am Gasthose,

den 2. November c., Mittags 12 Uhr, in Dörstewitz am Gasthof,

den 3. November c., Vormittags 9 Uhr, in Lauchstädt am Gasthose zum Stern,

den 3. November c., Mittags 12 Uhr, in Schafstädt am Rathskeller,

den 4. November c., Vormittags 9 Uhr, in Frankleben am Gasthose,

den 4. November c., Nachmittags 1 Uhr, in Merseburg am Thüringer Hof für den Land-Bezirk,

den 6. November c., Vormittags 9 Uhr, und Mittags 12 Uhr in Merseburg am Thüringer Hof für die Stadt,

bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen unfehlbar zu stellen.

Den Mannschaften der Stadt Merseburg werden außerdem noch Ordres zugehen,

Weißensfeld, den 26. September 1876.

Das königliche Landwehr-Bezirks-Commando.

Gündell.

Vorstehende Bekanntmachung haben die Ortsvorsteher in den Gemeinde-Versammlungen und auf sonst geeignete Weise noch besonders zur Kenntniß der Mannschaften zu bringen.

Merseburg, den 28. September 1876.

Der königliche Landrath.

Weidlich.

### Durch Eilboten zu bestellende Brieffendungen nach dem Auslande.

Durch Eilboten zu bestellende Brieffendungen sind im Verkehr mit folgenden Ländern zulässig: Oesterreich, Ungarn, Helgoland, Luxemburg, Belgien, Dänemark, Niederland, Rumänien, Schweden, Schweiz und Serbien.

Im Verkehr mit allen übrigen Ländern findet bei Postsendungen, auch wenn das Verlangen der Eilbestellung ausgedrückt ist, eine beschleunigte Befellung nicht statt, dieselben werden vielmehr wie gewöhnliche Sendungen bestellt.

Berlin W., den 21. October 1876.

Kaiserliches General-Postamt.

**Bekanntmachung.** Wir machen hierdurch bekannt, daß auf dem Grünemarkte Schutt und gute Erde unentgeltlich abgefahren werden kann.

Merseburg, den 27. October 1876.

Der Magistrat.

Wie in den Vorjahren, so wird auch in diesem Jahre in hiesiger Stadt-Ephorie das Reformationstfest am 31. d. Mts. als ganzer Feiertag mit Vor- und Nachmittags-Gottesdienst gefeiert werden und finden, was die Heilighaltung dieses Tages anlangt, die Bestimmungen der Amtsblatt-Verordnung vom 13. Mai 1868 (N. Bl. S. 48.) auf denselben ihre volle Anwendung.

Da der hiesige Simon-Juda-Jahrmarkt am 30. d. M. beginnt, so wird, da der 31. d. M. als Feiertag für den Marktverkehr ausfällt, der Markt bis zum 2. November c. verlängert.

Merseburg, den 12. October 1876.

Die Polizei-Verwaltung.

### Pferde-Verkauf.

4 Stück starke Arbeitspferde stehen zum Verkauf.

Rischmühle Merseburg.

Ein gut erhaltenes Pianoforte, Mahagont, tafelform, ist wegen Mangel an Raum preiswerth zu verkaufen; zu erfragen bei Herrn Doktor Donner, Roßmarkt Nr. 23.

### Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Schleuditz auf dem Unterforste Dölauer Heide sollen am

Montag den 6. November, Vormittags 10 Uhr, circa 220 m. kiefernes Stockholz und sodann aus Jagd 60., 61., 62., 68. circa 650 Kiefern mit 530 Rbm. öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit am Forsthaufe bei Nietleben einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schleuditz, den 25. October 1876.

Königliche Oberförsterei.

Die sub Nr. 374. unseres Firmen-Registers eingetragene Firma

G. Zummel

ist erloschen. Auf die Anmeldung vom 2. October gelöst am 10. October 1876. Das Geschäft ist an den Kaufmann Otto Grempler zu Schafstädt, der dasselbe unter der Firma

Otto Grempler

fortbetreibt, übereignet. Unter Nr. 415. unseres Firmen-Registers auf die Anmeldung vom 2. October eingetragenen am 10. October 1876.

Merseburg, den 10. October 1876.

Königliches Kreisgericht.

In dem Concurse über das Vermögen des verstorbenen Kaufmanns **Robert Schenke** zu Merseburg ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 25. November 1876 **einschließlich** festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 21. September c. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 5. December d. J., Vormittags 11 Uhr**, vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Vogge im Terminszimmer Nr. 16. anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntmachung fehlt, werden die Rechtsanwälte Grube, Big, Bölsfel hier, Sidel zu Lügen und Justiz-Rath Herrfurth zu Wehlitz zu Sachwaltern vorgeschlagen. Merseburg, den 28. September 1876.

#### Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Maschinenbauer **Franz Kersten** und der Maschinenbauer und Großhutmacher **Fernann Kersten** betreiben zu Dürrenberg, angeblich seit dem Jahre 1859 gemeinschaftlich Handelsgeschäfte — Maschinenbau und Thurmuhr-Fabrikation. Seit dem 18. October c. betreiben sie ferner die Kalkbrennerei. Jeder vertritt die Gesellschaft selbstständig.

Die Firma

#### Gebr. Kersten

ist von ihnen am 18. October angemeldet und sub Nr. 89. unseres Gesellschafts-Registers eingetragen am 19. October 1876.

Gleichzeitig ist von ihnen angemeldet, daß sie ihrem Bruder **Paul Kersten** Procura erteilt haben. Im Procu-Register sub Nr. 39. eingetragen am 19. October 1876.

Merseburg, den 19. October 1876.

#### Königliches Kreisgericht.

Die in unserem Firmen-Register sub Nr. 275. eingetragene Firma

#### Otto Wiegand

ist in diesem Register auf die Anmeldung vom 10. October gelöscht am 19. October 1876. Der bisherige Inhaber Lederfabrikant Carl Otto Wiegand betreibt das Lederfabrikations-Geschäft seit dem 30. August c. gemeinschaftlich mit dem Kaufmann Oswald Ernst Wiegand und zwar unter Beibehaltung der Firma

#### Otto Wiegand.

Jeder der Beiden vertritt die Firma selbstständig. Im Gesellschafts-Register unter Nr. 90. auf die Anmeldung vom 10. October eingetragen am 19. October 1876.

Merseburg, den 19. October 1876.

#### Königliches Kreisgericht.

In unserem Firmen-Register sind die nachbenannten Firmen Nr. 416.

#### F. Frauenheim

als deren Inhaber der Mühlenbesitzer Carl Ferdinand Frauenheim zu Lügen.

Nr. 417.

#### B. Teichmann

als deren Inhaber der Mühlenbesitzer Bernhard Teichmann zu Lügen auf die Anmeldung vom 10. October eingetragen am 19. October 1876.

Merseburg, den 19. October 1876.

#### Königliches Kreisgericht.

## Grosse Auction

von neuen Kleidungsstücken zc. in Merseburg Montag den 30. October und Mittwoch den 1. November c., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen

#### Rathskellersaale

- 300 Stüd neue Winter-Weberzieher,
- 200 " Stoff- und Tuchröcke,
- 300 " Joppen und Jaquettes,
- 500 " Buckskin-Hosen und Westen,
- 200 " Engländer- und Arbeitshosen,

ferner eine große Partie Damensachen, sowie Tuch- und Wollenstoffe meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 25. October 1876.

#### H. Hindkeisch, R. Auct. Comm.

Ein Familien-Logis ist sofort zu vermieten und gleich zu beziehen; Näheres **Prenserstraße Nr. 17., 1 Treppe.**

## Gutskaufgesuch.

In der Nähe von Merseburg, Halle oder in Thüringen wird ein Gut von 700—900 Morgen, fruchtbarer Boden, schön bebaut, mit einer Anzahlung bis 80,000 Thlr. zu kaufen gesucht.

Offerten, doch nur von Besitzern, unter Baron von E. 138. nehmen **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg zur Weiterbef. entgegen.

Ein möbliertes Zimmer mit Schlafstube ist oberhalb des **Neumarkts** an einen, oder auch passend für zwei Herren, gleich oder zum 1. November zu vermieten; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein sehr freundliches Logis, bestehend aus 3 Stuben, 3 bis 4 Kammern nebst allem Zubehör, ist an eine stille Familie zu vermieten und den 1. April zu beziehen; ebenda ist ein kleines Logis an ein Paar ruhige Leute zu vermieten und kann sogleich oder den 1. Januar bezogen werden **Mälzerstraße 10., 2 Treppen**; auch ist daselbst eine Partie Bruchsteine zu verkaufen.

Eine möblierte Stube mit Schlafkammer ist sofort zu vermieten **Breitestraße 21.**

Ein guter Pferdehall, für ca. 5—8 Pferde, wird zu miethen gesucht **Breitestraße 7., 1 Tr.**

800—900 Thlr. sind sofort auf erste Hypothek auszuleihen; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

## Großer Ausverkauf

von Montag den 30. October ab  
im Gasthof zum goldenen Hahn.

## Sophas- u. Rohrstühle-Verkauf.

Zu den nächsten Jahrmarkt werden eine Auswahl dauerhaft und geschmackvoll gearbeiteter Sophas in wollenen Ripps- und Lasting-Weberzügen zu sehr billigen Preisen zum Verkauf ausstehen. Stand hinter dem Rathhause.

#### Carl Seering,

Tischlermeister aus Finsterwalde.

**Nicht zu übersehen.**

Die Hanfzwirn-Spinnerei von

## G. C. Meyer

in Schraplau empfiehlt zum bevorstehenden Markte ihre echten **prima Hanfzwirne** zu den bekannt solidesten Preisen.

Stand wie gewöhnlich vor dem Hause des Bäckermstrs. Herrn Klaffenbach und an der Firma kenntlich.

## Bur gefälligen Beachtung.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich zu dem bevorstehenden Jahrmarkt mit meinem **Bunzlauer Kochgeschirre** eintreffe und selbiges zu den billigsten Preisen verkaufe. Stand auf dem Topfmarkt, an der Firma kenntlich.

**August Seuschting**, Looswaarenfabrikant aus Ramenz (Sachsen).

Zur Feld- und Wiesendüngung halten wir unsere präparirten

## Kali-Düngemittel

unter Garantie des Kali-Gehaltes und unter Controle der Landwirthschaftl. Versuchs-Stationen bestens empfohlen und versehen auf Wunsch Special-Preiscurant mit Frachttarif, sowie Broschüren über Anwendung gratis und franco.

**Vereinigte Chemische Fabriken**  
in Leopoldshall-Staffurt.

**Bisitenkarten** à 100 Stüd von 1 Mark 50 Pf. an, **Adresskarten**, **Wescherl**, **Rechnungen**, schnell u. sauber, **Wäsche** und alle Art **Stickerie** wird billigt vorgezeichnet.

**Friedrich Karus,**

Windberg 8., vis à vis der alte Bürgerseule.

## Jahrmarkts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum Merseburgs und Umgegend zur Nachricht, daß ich während des **Jahrmarkts** mit einer großen **Auswahl von Korbwaaren** anwesend bin.

Ich empfehle zugleich Herren-, Damen- und Kinder-Stühle, Blumentische, Papier-, Arbeits-, Wischtuch- und Schlüsselloch-, alles zu Stiderei passend, Damenkörbchen, Handkörbe und alle in mein **Fach einschlagenden Artikel** nur zu **soliden Preisen** und bitte um geneigten Zuspruch.

Bestellungen werden angenommen, prompt und sauber ausgeführt.

Mein Stand befindet sich in der Burgstraße vis à vis dem goldenen Arm und an meiner Firma kenntlich.

Achtungsvoll  
**Ernst Exner**, Korbmacher,  
aus Weisensels.

Prima Magdeburger Sauerkohl,  
echt Teltower Nüßchen,  
Ital. Maronen, Ital. Macaroni,  
pr. Russ. Astrach. Caviar,  
frisch ger. Rheinlachs,  
Rügenwalder Gänsebrüste

C. L. Zimmermann.

empfehlen

R. F. Daubitz'scher  
**Magenbitter\***)

fabricirt vom Apotheker

R. F. Daubitz in Berlin,  
Neuenburgerstr. 28.

\*) Zu haben bei Mag. Thiele in Merseburg, Hofmarkt.

**Elsässer Shirting, Chiffon, Modapolam**  
und **Dowlas**,

wundervollen **Damast** zu Bettbezügen,  
glatte und gerauhte **Piqués, Satins**,  
weiße & farbige **Barchente & Flanelle**  
und alle **Negligéstoffe**

offerire ich in ganzen und halben Stücken zu Grosspreisen.

**H. C. Weddy-Pönicke** in Halle a/S.,  
Leinen-, Wäsche- und Bettfedern-Handlung,  
Untere Leipziger Straße Nr. 7.,  
gegenüber der Ulrichskirche.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden empfehle **neue, echt böhmische Bettfedern** und **Dauen** in nur **reiner guter Waare**, fertige **Zulets** zum **sofortigen** Füllen, sowie auch vom Stück **sehr billig**. Ferner **billige Betten** (Deckbett, Unterbett und 2 Kissen von 36-42 Mark an).

Die Betten- und Bettfedern-Handlung  
von

**Oelgrube! B. Levi. Oelgrube!**

Feinster **Lofotinischer**

**Dorsch-Leberthran**

von J. Sardemann in Emmerich, wegen seiner Güte und Wirksamkeit alleinig von den Aerzten empfohlen, ist stets vorräthig in Originalflaschen à 1 Mark, derselbe **eisenhaltig** à 1 Mark 20 Pf. bei **Hermann Nabe** und **Emil Wolff** in Merseburg.

Die von **Chas. Macintosh & Co.** in Manchester erfundenen und patentirten

**Kautschuk-Sohlen**

haben sich so ausgezeichnet bewährt, daß dieselben nicht genug für **Herbst- und Winter-Fußbekleidung** empfohlen werden können. Die Vorzüge derselben sind folgende: 1) hält die Kautschuksohle **bedeutend länger** als die beste Ledersohle; 2) der Gang auf der Sohle ist ein äußerst bequemer und selbst bei **Glatteis** ein sehr sicherer; 3) der Preis der Kautschuksohle ist **nicht theurer** wie der einer Ledersohle; 4) der Fuß ist stets warm, ohne daß die **Ausdünstung** irgendwie gehindert wird.

Am hiesigen Plage zu haben bei  
**Aug. Glene**, Hofmarkt Nr. 11.

Hofmarkt 3. **Wilhelm Wolf** Hofmarkt 3.

empfehlen

**echte Luxemburger Gesundheitsjacken**,  
**Westen** für Herren und Damen, **Unterbeinkleider**,  
**Strümpfe** und **Wollgarne**, angefangene und fertige  
**Stickereien** aller Art und feine **Korbwaaren** für Stiderei.

**Mendelssohn & Wharton,**

Kunstwollfabrik,

Berlin O., Holzmarkt-Str. 65., kauft:  
neues Tuch, abgangsfrei à 84 M.  
alt. geschn. Tuch, do. à 39 -

pr. netto 100 Ko. freo. Cöpenick, 2 % Scto. für Baarzahlung.

**Louis Nepold**, Tischlermeister,  
Gotthardtsstraße 16.,

erlaubt sich einem hochgeehrten Publikum Merseburgs und Umgegend in empfehlende Erinnerung zu bringen unter Zusicherung solider, pünktlicher Ausführung und billigster Preisstellung.

**Braunkohlenwerk Kötzschau.**

Wir halten stets Vorrath von **ausgefeibter Knorpelkohle** und empfehlen solche zu angemessenen Preisen.

Bei mir werden Klagen, Klagebeantwortungen, Kaufverträge, Quittungen, Gessionen, Testamente, **Nachlassinventarien**, überhaupt **Schriftsätze** aller Art, gegen **billige Vergütung** angefertigt. Indem ich dem hochgeehrten Publikum die reellste Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch und empfehle mich zugleich zur Vermittelung von **Käufen, Verkäufen** und **Geldgeschäften**, sowie zur **Abhaltung von Auctionen**, sowohl hier, wie außerhalb.

**Pauly**, Breitestraße 13.,  
gerichtlicher Taxator.

Bestes Hustenmittel

**TRAUBEN-BRUST-HONIG**

von vielen Aerzten und genesenen Personen aller Stände und Klassen empfohlen, selbst bei Lungenleiden und Absehrungshusten von bestem Erfolg à Flasche 1, 1½ und 3 Mark in Merseburg bei **Hrn. Heinr. Schulze jun.**, Entenplan.



Ohne obigen Fabrikstempel ist keine Flasche echt.

**Feinstes Solaröl & Petroleum**

hält in **Ballons** und **Fässern**, sowie im Einzelnen billigt in nur gut brennender Waare empfohlen

**Heinr. Schulze jun.**

**Oberhemden** in ganz neuen **practischen** und **prachtvoll sitzenden Façons** empfiehlt die Wäschefabrik von **Wilhelm Walther** in Halle a/S., Leipz. Str. 92.

Das aufs **Reichhaltigste** assortirte  
**Schuh- & Stiefelwaaren-Lager**

von **Julius Mehne**, Entenplan, Ritterstr. 1., empfiehlt einem hochgeehrten Publikum Merseburgs und Umgegend die größte Auswahl in Herren-Schaftstiefeln und Stiefeletten in moderner Façon und versch. Ledersorten nur guter und dauerhaft gearbeiteter Waare, ebenfalls die vorzüglich schön gearbeiteten Damen-Stiefeletten in Kid- und Chagrinsleder mit Gummis, auch in Serge mit und ohne Gummi. In Kinder-Schuhwaaren die größte Auswahl. Die beliebtesten Stulpenstiefeln mit und ohne Falten in bester Waare, Hauschuhe in Plüsch, Gurt und Serge, gut sortirt.

Sämmtliche Waaren werden von jetzt ab viel billiger verkauft. Reparaturen der bei mir gekauften Waare nehme an und verspreche pünktliche und reelle Bedienung.

**D. D.**

**Zahnarzt Kneisel**,

früher Assistent des Herrn Zahnarzts **Schwarze**,  
Centralstr. 31. **Leipzig**, Centralstr. 31.

# M. Schwarz,

zum billigen Laden,  
Burgstr. 18.

Aus der Concursmasse einer der größten Berliner Damen-Mäntel-fabriken habe ich ein bedeutendes Lager hochfeiner und strengmoderner **Winter-Mäntel, Paletots, Jaquettes & Jacken** für Damen u. Mädchen zum schleunigen **Ausverkauf** übernommen und empfehle ich

**Winter-Mäntel** mit Kragen in schönem Double von 7½, 8, 9—12 Thlr.,

**Paletots**, elegant gearbeitet, per Stück 3½, 4, 5—8 Thlr.,

**Paletots**, anliegende, Neuestes der Saison 5, 6, 7—10 Thlr.,

**Jaquettes** mit und ohne Falte in gutem Double, streng modern garnirt von 2½, 3, 4, 6—8 Thlr.,

**Jaquettes & Jacken** in Double u. Plüsch von 1½—2½ Thlr.,

**Kinder-Jaquettes, Paletots & Jacken** von 25 Sgr. an,

**Moiré-, Stepp- & Filzröcke** per Stück 1½, 2—3 Thlr.

Mein großes Lager **Kleiderstoffe** enthält die größte Anzahl der neuesten **Blais, Baige, Popelines & Rippe** von 4 Sgr. an.

In **Leinen, Shirtings, Chiffons, Rod- & Schürzenzeugen**, rein wollenen und halbwollenen **Lamas-, Bett-, Tisch- & Handtücher-Zeuge** bietet mein Lager die größte Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.

Eine Partie **Theater- & Concert-Tücher** von 15 Sgr. an,

eine Partie wollne gestrickte **Herren- & Frauenstrümpfe** von 4½ Sgr. an,

eine Partie wollne gestrickte u. gewirkte **Herrenjaden** von 15 Sgr. an,

eine Partie wollne u. baumwollne **Unterhosen** von 10 Sgr. an,

eine Partie rothe u. bunte **Tuch- & Tischdecken** von 27½ Sgr. an,

wollne **Hemden & Camisols** per Stück 1 Thlr.,

eine Partie waschichte blauleinene **Schürzen** per Stück 7½ Sgr.,

eine Partie **Sopha-Decken** per Stück 22½ Sgr.,

eine Partie rein wollne **Kopftücher** à Stück 6 Sgr.,

eine Partie **Bashliks** der neuesten Dessins 22½ Sgr.,

eine Partie **Moiré-Schürzen** mit und ohne Latz 11 Sgr.

Wegen des zu großen Andranges habe ich zur Bequemlichkeit meiner werthen Kunden beschlossen, während der Dauer des Jahrmarktes mein **Damen-Mäntel-Lager** in den Hausflur neben meinem Verkaufslokal auszustellen.

**M. Schwarz**, zum billigen Laden, 18. Burgstrasse 18.

## F. J. Nell, Merseburg, Neumarkt 66.

Auch zu diesem Markt empfehle mein Lager

### billiger Nadler- und Posamentir-Waaren,

als: Nähnadeln mit gebohrten Döhren, 100 Stk. 3 Sgr., desgl. mit langen Golddöhren, 25 Stk. sortirt 1½ Sgr., alle Sorten Haar- und Stecknadeln, Hefel und Schlingen, Sicherheitsnadeln, Tuchnadeln, Stopf- und Stricknadeln, Häfelgarn, 6 Knäuel 3 Sgr., Rollenwirn, 6 Rollen à 100 Yard 4½ Sgr., desgl. echten Maschinenwirn, 3 Rollen à 200 Yard 5 Sgr., Hanfwirn, sehr fest, 1 Lage von 3½ Sgr. an, Schubsenkel, ¼ lang, 1 Ds. 1 Sgr., Hemdenknöpfe, Kleiderschnuren, weißes Zwirnband, Zeichengarn u. s. w.  
Für Wiederverkäufer sehr billig Hanfwirn in Pfunden, Schnürsenkel, Näh-, Stopf-, Strick-, Steck- und Haarnadeln.

### Schablonen

zur Wäschefickerei, 1 Buchstabe ½ Sgr., Kästchen mit Alphabet, Zahlen, Farbe, Pinsel 5 Sgr., Ecken, Züge, Languetten, Einsätze billigt. Schöne Auswahl verschlungner Buchstaben, echte rothe und schwarze Farbe.  
Stand zum Markt am Rathhause, Herrn Kaufmann Beckolt gegenüber.

## Markt-Anzeige!

Unterzeichneter empfiehlt zu diesem Markte sein

### Lager billigster Posamentier-Artikel und Schablonen,

Nähnadeln, blaudöhrlige und golddöhrlige, Carlsbader Stecknadeln, Haarnadeln mit weißen Spitzen, Tuchnadeln, Sicherheitsnadeln, Haken und Dösen, Häfelgarn, Zeichengarn, Hanfwirne, Schnürbänder, Ligen u. c. zu den billigsten Preisen.

### Schablonen

zur Wäschefickerei, 1 Buchstabe 5 Pf., Kästchen mit allem Zubehör nur 50 Pf., Languetten, Ecken, Züge, Einsätze, verzierete und **fämmtlich verschlungene Buchstaben**. Güt türk. Roth (unauslöschlich) zum Zeichnen der Wäsche u. c. billigt.  
Mein Stand ist vor dem Hause des Kaufmanns Herrn Artus, an der Firma kenntlich.

Hugo Käther aus Berlin.

# Das Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Magazin

von

Entenplan 8. **J. G. Knauth** Entenplan 8.

empfehlung und empfiehlt zur Herbst- und Winter-Saison alle Neuheiten in fertigen **Pelzen** und **Pelz-garnituren** in nur allen möglichen und gangbaren Fellarten, **Filzhüte** für Herren und Knaben, ebenso **Bashlik-Mützen** in sehr schönen und neuen Formen und Stoffen, **Barets** für Kinder, **Filz- und Tuchschuhe**, **Pantoffeln** und **Socken**, **Einlegesohlen** in **Kork**, **Rosshaar**, **Stroh**, **Angora** und **Filz**, sowie alle Sorten **Handschuhe** in **Pelz**, **Wild- und Waschleder**, **Glacé**, **Buckskin**, **Tricot** und **Luch**, alle Sorten **Hosenträger**, **Chemisettes**, **Kragen** und **Manchetten**.  
Alles in größter Auswahl und billigste Preise. D. D.

## Das Herren- u. Damen-Garderobe-Magazin von Philipp Gaab

empfehlung zum bevorstehenden Jahrmarkt sein auf das Reichhaltigste sortirtes Lager von eleganten **Herren-Anzügen**, **Ueberziehern**, **Reisemänteln** u. s. w., sowie das Neueste von **Damen-Paletots**, **Jaquettes** u. **Jacken**, Kinder-Garderoben in größter Auswahl.  
**!! Preise billig!!**

### A. Niebeck'sche Briquettes

und

### pa. Böhmisches Braunkohlen, Karbiger,

liefere in Waggon-Ladungen, sowie in Fuhrn von 10 und 20 Ctr. frei ins Haus billigst. Mit Proben bis zu einem Centner herab siehe gern zu Diensten.

### A. Niebeck'sche Preßkohlensteine

liefere ebenfalls bis zu 100 Stück herab frei ins Haus billigst.

Heinrich Schulke, große und kleine Ritterstraßen-Ed.

### Schmiedebälge 1<sup>a</sup> Qualität

liefert in allen Dimensionen unter Garantie die Fabrik von

**J. G. Dietz** in Kleinschmalkalden.

Lese-Cabinet.  
Kaffee.  
Chocolade.  
Cacao.

**Café Adam,**  
**Conditorei**

Franz. Billard.  
Baier. Bier.  
Lagerbier.

empfehlung  
Sonntag, Montag und Dienstag  
frische Pfannkuchen  
mit diversen Füllungen,  
sowie

alle Arten frische Backwerke.



Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich eine große Auswahl von Regenschirmen in Seide, Zanella, Apacca und Baumwolle, auch Kinderschirme in denselben Stoffen und stelle meinen werthen Kunden wie immer die billigsten Preise.

Stand am Rathhause.

**F. W. Müller,**  
Schirmfabrikant, Weißensels.

### Näh-Maschinen,

bestes Fabrikat in reichhaltigster Auswahl, empfiehlt unter Garantie zu bedeutend ermäßigten Preisen

**E. Hartung,** Gotthardtstraße 18.

### Halle-Sorauer Eisenb. Prioritäten

sind zur Rückzahlung pro 1. April 77 gekündigt, können aber in 4½ % vom Staate garantirte Prioritäten umgewandelt werden, wenn deren Einlieferung spätestens bis 31. October bei der Seehandlung erfolgt ist. Ich bitte daher um schleunigste Einlieferung der Stücke, **jedenfalls bis 29. October.**

Friedrich Schultze.

### Von Flaschenbieren:

Berliner Tivoli	20 Fl. 3 Kr.	} ohne Flaschen,
Braunschweiger	20 " 3 "	
imit. Baierisch	22 " 3 "	
" Böhmisches	24 " 3 "	
Merseburger Bitterbier echt Baierisch	22 " 3 "	

hält von jetzt an Lager und sendet frei ins Haus

Heinr. Schulke jr.,  
Entenplan- und Ritterstraßen-Ed.

### Große Preisermäßigung.

Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt an die

Original-Nähmaschinen der Singer Manufact. Co. in **New-York**

zu bedeutend billigeren Preisen verkaufe. Die Original-Singer-Maschine, deren Güte sich seit Jahren glänzend bewährt hat, ist somit nicht nur die beste, sondern auch eine der billigsten Nähmaschinen.

**H. Baar,** Saalstraße.

### Thüringer Hof.

Sonntag den 29. von Nachmittags 4 Uhr ab Tanzmusik.

G. Schröder.

Schönfärberei, Druckerei, Appretur-,  
chemische Waschanstalt

**Theodor Reich in Gotha**

empfehl ich zum Färben, Waschen und Drucken aller Stoffe in  
**Seide, Wolle & Baumwolle;**  
**Herren- & Damen-Garderobe** wird unzertrennt ge-  
gefärbt und gewaschen.  
Geneigte Aufträge vermittelt **Fräulein E. Gorlar**, Dom,  
neben der Reithahn 2., woselbst Musterkarten zur Ansicht bereit liegen.

**Epilepsie**

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt  
**Dr. Killisch**, Neustadt Dresden. **Bereits**  
**über 8000 mit Erfolg behandelt.** —

**Preis-Courant**

der  
**Bier-Engros-Handlung von F. Sack.**

Culmbacher Export	in Fl. à 100 18 Mk.
Hofcr Export	- - - 100 15 -
Münchener Export	- - - 100 15 -
Coburger Export	- - - 100 15 -
Deutsches Kaiserbier	- - - 100 15 -
Tivoli	- - - 100 15 -
Weizen-Lagerbier	- - - 100 10 -
Weizen-Schwarzbier	- - - 100 10 -
Berliner-Weissbier	- - - 100 10 -
f. Lagerbier	- - - 100 12 -
f. Porter	- - - 100 25 -
f. Zerbster Bitterbier	- - - 100 15 -

**Gesang-Verein.**

Montag den 30. October Abends 7 Uhr im **Tivoli**  
**Concert**

unter Mitwirkung der Pianistin **Fräulein Martha Remmert**  
aus Dresden und des Gesanglehrer Herrn **Schmidt** aus Halle.

**Programm.**

- 1) Loggenburg, ein Romanzen-Cyclus, comp. v. J. Rheinberger.
- 2) Wandererfantasie v. Schubert.
- 3) Terzjetten in canonischer Form v. Reinecke.
- 4) Alt-Heidelberg du seine, Bassolo v. Jensen.
- 5) Ruinen von Athen v. Beethoven.
- 6) Zigeunerleben v. R. Schumann.
- 7) a. Walzer v. Strauß-Tausig;  
b. Elegie v. Liszt;  
c. Sturmmarfch v. Liszt.

Concertflügel von Blüthner in Leipzig.

Karten à 1 **Mr.** 50 **h.** bei den Herren **Wiese** und **Stoll-**  
**berg**, an der Kasse à 2 **Mr.** Die Mitglieder haben Eintritt gegen  
Abgabe der Karten.

Der Vorstand des Gesangs-Vereins.

**Ortsverbands-Verammlung.**

Die Mitglieder sämtlicher Ortsvereine werden zu der am  
Sonntag den 29. d. M., Nachmittag 3 1/2 Uhr, im Schützenhause  
stattfindenden combinirten Ortsverbands-Verammlung zum zahlreichen  
Erscheinen freundlichst eingeladen.

Der Ortsverbands-Ausschuß.

**Ortsversammlung der fabrik- & Handarb.**

Sonntag den 28. October, Abends 8 Uhr,  
Dammstraße Nr. 14.

Der Ausschuß.

**Zur Kirmess in Leuna**

am 29. und 30. October ladet geehrte Gönner und Bekannten  
freundlichst ein **Begeleben.**

**Zur Kleinkirmess in Meuschau**

Sonntag den 29. d. **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester, wozu  
freundlichst einladet **K. Röbel.**

**Meuschau.**

Zur Kleinkirmess Sonntag den 29. d. M. **Tanzmusik** bei  
gut besetztem Orchester, es ladet hierzu ergebenst ein  
**K. Pöhl.**

**TIVOLI.**

Sonntag den 29. October **Extra-Concert**, gegeben von  
der Stadtcapelle. Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr.  
**Krumholz**, Stadtmusikus.

**Bur guten Quelle.**

Morgen Sonntag und Jahrmachts-Montag bei vollem Orchester  
**Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet  
**F. Beyer.**

**Borsdorfs Restauration.**

Heute Sonnabend **Schlachtefest**, früh 9 Uhr Wellfleisch,  
Abends Brat- und frische Wurst. Bier ff

**Auf dem Kinderplatze zu Merseburg.**



Zum ersten Male hier  
**Louis Delafoures**  
**Circus & Affentheater,**

bestehend in Vorführung ausgezeichnet  
dressirter Pferde, Affen, Hunde und Ziegen,  
gymnastischen Productionen mehrerer  
Clowns und Aufführung großartiger Panto-  
minen, erlaubt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß während des  
Marktes täglich 2 Vorstellungen, um 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr  
Abends stattfinden werden. Sonntag den 29. October große  
brillante Eröffnungs-Vorstellungen. Da die Leistungen nur das  
Neueste in diesem Genre bieten und somit die Vorstellungen auch  
für Erwachsene sein dürften, indem Programm und Arrangement  
ebenfalls den Wünschen entsprechend sein werden, so sehe ich einem  
zahlreichen Besuche entgegen.

**Preise der Plätze:**

1. Platz 1 **Mr.**, 2. Platz 60 **h.**, 3. Platz 30 **h.** (Sitzplatz),  
Kinder unter 8 Jahren zahlen in Begleitung Erwachsener auf dem  
1. und 2. Plage die Hälfte. Alles Nähere die weiteren Annoncen  
und Anschlagplacate.  
Hochachtungsvoll

**Louis Delafoures.**

**Auf dem Roßmarkt!**

Den geehrten Einwohnern von Merseburg und Umgegend die  
Mittheilung, daß zum ersten Male

**Benona Schröder,**

die junge **Mundkünstlerin**,  
ohne Arme und Füße geboren,  
sich hier producirt.

Dieselbe, mit der stiefmütterlichen Natur nicht lange reichend,  
hat sich den **Mund** zur Herstellung derjenigen Dinge dienlich  
gemacht, welche oft der geübtesten Hand nicht gelingen wollen. Die  
junge **Mundkünstlerin** verfertigt nämlich vor den Augen  
der Besucher die feinsten Stickereien (ich mache auf diese Arbeit be-  
sonders die Damen aufmerksam, denn das junge Mädchen wird  
nicht bloß Stickereien ausfüllen, sondern sie wird die feinsten Blumen-  
und Perlstickereien anfertigen). Ebenso schnell und mit der größten  
Accurateffe wird sie nähen und stopfen, wie man es beim Schneider  
ex professo kaum antrifft. —

Besonders bemerkenswerth ist die Geschicklichkeit des jungen  
Mädchens, mit dem **Munde so schnell und correct**  
zu schreiben, wie Laiende das nicht mit gesunden Händen  
nachmachen können.

Als Präsent erhält jeder Besucher eine **Photographie**  
der **Künstlerin**.

Die elegant decorirte Bude ist an der Firma: „Die  
junge **Mundkünstlerin**“ erkenntlich.

Entrée à Person: 1. Platz 5 **Sgr.**, 2. Platz 2 1/2 **Sgr.**  
Kinder die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **B. Kellner.**

**Hagelversicherung.**

Eine mit guten Erfolgen arbeitende preuß. Hagel-Vers. Ges. a.  
G. sucht überall auch auf Dörfern gegen **hohe Provision tüch-**  
**tige Vertreter.** Off. erb. an Paafenstein & Bogler, Berlin,  
sub H. 22521.

Ein verheiratheter Mann, der die ökonomischen Arbeiten kann,  
wird bei freier Wohnung und Kost neben gutem Lohn zu Weihnachten  
gesucht in **Markranfch Gut Nr. 129.**

Auch findet daselbst ein Pferdewechsel Dienst zu Weihnachten.  
Eine tüchtige Viehmagd wird zum 1. Januar nächsten Jahres  
in Dienst gesucht. Näheres in der Wirthschaft **Gotthardtstr. 33.**

# Herzliche Bitte!

Das schöne Weihnachtsfest rückt näher und mit ihm der Wunsch, die Kinder unserer Bewahr-Anstalt durch eine passende Bescherung zu erfreuen. Dies ist nur dann möglich, wenn mildthätige Seelen uns durch Liebesgaben unterstützen. So wenden wir uns denn an Solche mit der Bitte — milde Gaben an Frau Stadtrath Blande, Frau Justizrath Grumbach, Fr. v. Hinkeldey, Fr. v. Katben, Frau Conftoriatrath Leufchner, Frau Mascher, Frau A. Rothe und Fräulein Stock geben zu wollen. —

Das erste Nähen findet Donnerstag den 2. November, Nachmittags um 3 Uhr bei Frau A. Rothe — Halle'sche Str. 3. — statt.

## Verloren

wurde vom Schloßgarten bis zur Burgstraße (Laden des Uhrmacher Christ) eine runde schwarze Jettbroche; gegen Belohnung abzugeben im Ständehaus, 1. Etage.

Ein neues feines Taschmesser ist am Donnerstag verloren; gegen Belohnung abzugeben bei G. Lott.

Am Montag ist bei der Meuschauer Kirche ein neuer schwarzer Hut mit grünem seidnen Futter verkauft worden; es wird gebeten, denjenigen gegen den anderen wieder zurückzugeben gr. Sirtzstraße Nr. 8., widrigenfalls dies gerichtlich geschieht.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer Tochter Emma sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Merseburg, den 27. October 1876. Veder und Frau.

## Kirchliche Jahresfeier des Gustav-Adolph-Bereins in Merseburg.

Der Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung für Merseburg und Umgegend gedenkt am Reformationstage, den 31. October, Nachmittags 3 Uhr seine kirchliche Jahresfeier in hiesiger Domkirche zu begehen. Die Festpredigt wird Herr Superintendent Jürgens aus Beuna halten. Nach Beendigung der gottesdienstlichen Feier findet im Saale des Dom-Gymnasiums die jährliche General-Versammlung mit Rechenschafts-Bericht statt.

### Der Vorstand.

Am 20. Sonntag nach Trinitatis (den 29. October) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Herr Diac. Martius.*	Herr Conft. R. Leufchner
Stadtkirche	Herr Diac. Hildebrandt.	Herr Pastor Heinelen.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreifing.	
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	

\*) Der Vormittags- Gottesdienst beginnt von jetzt ab um 10 Uhr.  
Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Am Reformationstage (31. October) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Herr Conft. R. Leufchner.*	
Stadtkirche	Herr Pastor Heinelen.*	
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreifing.	
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	

Domkirche: Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Martius. Anmeldung.

\*) Der Nachmittags-Gottesdienst in der Domkirche um 2 Uhr fällt aus, dagegen wird Nachmittags 3 Uhr die kirchliche Jahresfeier des hiesigen Gustav-Adolph-Bereins stattfinden. Die Festpredigt wird Herr Superintendent Jürgens halten.

Stadtgemeinde: Früh 1/8 Uhr Beichte und Abendmahl. Hr. Pastor Heinelen. Anmeldung.

Stadtgemeinde: Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Hildebrandt. Anmeldung.

Einfammlung der Collecte für die Zwecke des Gustav-Adolph-Bereins.  
\*) Wegen der Gustav-Adolphs-Feier im Dom fällt der Nachmittags-Gottesdienst aus.

Bei der gestern stattgefundenen Abgeordnetenwahl in Kouchstädt wurden von den Wahlmännern des Merseburg-Quersfurter Wahlkreises die Herren

Mühlensbesiger Hinz e zu Freiburg a/L.  
Bürgermeister a. D. Seffner von hier  
zu Abgeordneten gewählt.

## Aus der Provinz.

Unsern Lesern sind wir dies Mal die Mittheilungen der letzten Sitzungen des Provinzial-Ausschusses länger als gewöhnlich schuldig geblieben. Indem wir heute über die am 18. October stattgehabte Sitzung referiren, welche die Mitglieder in einer Vormittags- und einer Abend-Sitzung in Anspruch nahm, heben wir nachträglich auch die wichtigeren Gegenstände aus den Verhandlungen vom 20. bis 22. September hervor.

Die dem Provinzial-Landtage zur Beschlußfassung vorzuliegenden, die Central-Verwaltung und die Verwaltung der einzelnen Anstalten regelnden „Ordnungen“ sind durch die Feststellung eines Reglements über die dienstlichen Verhältnisse der Provinzialbeamten, eines Regulativs über die bei Dienstreisen zu gewährenden Reiseflosten und Lagergeld und eines Reglements für die Verwaltung der Provinzial-Blinden-Anstalt zu Barbz fast vollständig zum Abschluß gebracht. Die schon in früheren Sitzungen beschlossenen Entwürfe haben indeffen zum Theil einer nochmaligen Beratung unterzogen werden müssen. Sie waren

schon jetzt, also vor der Beschlußfassung durch den Landtag der Staatsaufsichtsbehörde mitgetheilt worden, um hinsichtlich der der Genehmigung der letzteren unterliegenden Punkte die erforderliche Zustimmung im Voraus zu sichern.

Einige der Reglements sind mit Erinnerungen, Bedenken und Abänderungsvorschlägen zurückgekommen, über welche der Provinzial-Ausschuß sich schlüssig zu machen hatte. Aus den bezüglichen Berathungen sind eine Anzahl von Anträgen hervorgegangen, welche mittelst besondern Vorlagen dem Landtage zu unterbreiten sein werden, weil es im Interesse der Geschäftsförderung für nöthig erachtet war, die Reglements-Entwürfe selbst schon vorher dem Landtage einzureichen, um sie bei Zeiten zur Vertheilung an die Mitglieder bringen zu können. Revisionen der vorbezeichneten Art haben bis jetzt stattgefunden bezüglich der Irren- und Laubstumm-Anstalts-Ordnung, sowie bezüglich des Reglements zur Ausführung des Gesetzes wegen der Unterdrückung von Viehsuchen.

Es haben längere Zeit Zweifel darüber obgewaltet, ob und in welchem Maße auch die des Landarmenwesens der Provinz Sachsen und die die Verwaltung der Anstalten zu Groß-Salze und Zeitz betreffenden Reglements einer Neugestaltung zu unterziehen sein würden. Die Peanantwortung dieser Frage hing von der Bedeutung gewisser Bestimmungen der Provinzial-Ordnung ab, welche im Schooße des Ausschusses und auch anderwärts eine sehr verschiedene und wechselnde Auslegung erfahren haben. Die wiederholten reiflichen Ermägungen haben jetzt zu der Auffassung geführt, daß den Vorschriften der Provinzial-Ordnung nicht ohne Weiteres die Wirkung beigelegt werden könne, daß durch dieselben diejenigen Bestimmungen des Gesetzes vom 8. März 1871 und der auf Grund derselben erlassenen Allerhöchsten Verordnung vom 2. October 1871 beseitigt worden seien, auf welchen die Einrichtung des Landarmenwesens in der Provinz Sachsen beruht. Auch die besonderen Ordnungen für die Corrections-Anstalten sind vorläufig als fortbestehend zu erachten. Um deshalb, dem thatsächlich bereits durchgeführten Verhältnis entsprechend, die Verwaltung des Landarmenwesens als eines der wichtigsten Zweige der Provinzial-Verwaltung in die durch die Provinzial-Ordnung geschaffenen Organisation wirksam und dauernd einzufügen, ist jetzt nicht nur ein neues Reglement für die beiden Anstalten entworfen und ein solches für die Verwaltung des Landarmenwesens in seinen Grundzügen festgesetzt, sondern auch beschloffen worden, die königliche Staatsregierung um eine durchgreifende Abänderung der Allerhöchsten Verordnung vom 2. October 1871 anzufragen. Es dürfte nicht zweifelhaft sein, daß sowohl der Landtag dem Streben, die Verwaltung der Provinzialangelegenheiten in allen ihren Zweigen möglichst einheitlich zu gestalten, seine Zustimmung ertheilen, als daß auch die königliche Staatsregierung diesem Streben förderlich sein würde. Eine Schädigung der Sonder-Interessen der Altmark, welche leider auf der Beibehaltung einer besonderen Landarmen-Verwaltung einwirken noch beharrt, wird auch auf dem jetzt eingeschlagenen Wege zu vermeiden sein.

Gelangt somit auch die Frage wegen der Regelung der Landarmen-Verwaltung der Provinz und der Verwaltung der beiden Corrections-Anstalten zu einem vorläufigen Abschluß, so bleibt nur die Land-Waisenanstalt zu Langendorf übrig, bei welcher die Verwaltung noch reifliche Erfahrungen und eingehendes Studium die Klärung verwickelter Rechtsverhältnisse wird bringen müssen, bevor zur Aufstellung eines umfassenden Verwaltungsplans geschritten werden kann.

Auch das die Organisation der Centralverwaltung regelnde Provinzialstatut und Geschafts-Instruction für den Landesdirector hat in den Sitzungen des Monats September eine neu umfassende Umgestaltung durch den Provinzial-Ausschuß erfahren.

Außer durch die vorstehend erwähnten Arbeiten ist der Provinzial-Ausschuß durch die Feststellung des Provinzial-Haushaltsetats für das Jahr 1877 vorzugsweise in Anspruch genommen worden. Fehlt es dem Etat für 1876 bei der Reuheit aller Verhältnisse in vielen Punkten so sehr an sicheren Unterlagen, daß man im Voraus die Nothwendigkeit von Ergänzungen und Abweichungen mit Sicherheit voraussetzen mußte, so bleibt es auch für den neu aufzustellenden Haushaltsplan ein Uebelstand, daß die Beibehaltung der bisherigen Regiminal-Verwaltung für einige Institute volle Klarheit für das im nächsten Jahre Erforderliche noch nicht hat gewinnen lassen. Für die Mehrzahl der Einnahmen und Ausgaben ist aber ein sicherer Voranschlag möglich gewesen. In der Chauffee-Verwaltung bestätigte der Haushaltsplan leider, daß die Verwaltungs-Organe, welche die Specialanschläge noch für 1877 haben aufstellen müssen, abermals weit höhere Aufwendungen in Ansatz gebracht haben, als in früheren Jahren auf die Chauffee-Unterhaltung verwendet sind. Daß die so erheblich erhöhten Ansätze das wirklich vorhandene Bedürfnis übersteigen, kann indeß nicht behauptet werden. Die vom Provinzial-Ausschuß veranschlagten Ausgaben der Provinzial-Verwaltung übersteigen die eigenen Einnahmen der Provinz um 500,000 M., welche, die Zustimmung des Provinzial-Landtages vorausgesetzt, durch Umfragen auf die Kreise werden gedeckt werden müssen. Neben der Unterhaltung der bisherigen Staatschauffeen, für welche erst von der Uebernahme der Verwaltung durch die eigenen Organe der Provinz eine Verminderung der Ausgaben zu hoffen sein dürfte, sind es vorzugsweise die Irren-Anstalten, für welche erhöhte Anforderungen haben gemacht werden müssen. Chauffeeunterhaltung

und die Verzinsung der für die Errichtung einer zweiten Ziren-Anstalt aufgenommenen Anleihe sind auch die Veranlassung zur Aufstellung eines Nachtragsetats für das Jahr 1876 gewesen, welcher für dieses Jahr die Höhe der durch die Umlagen aufzubringenden Beträge auf 350,000 Mark veranschlagt.

Für die Landarmen-Verwaltung wird aus den oben angeführten Gründen für das Jahr 1877 ein besonderer Etat vorgelegt werden.

Die drei Städte Magdeburg, Halle und Merseburg waren vor einigen Monaten um die Aufstellung von Projecten für die Erbauung beziehungsweise Einrichtung des Landtags- und Provinzialverwaltungs-Gebäudes ersucht, um dem Provinzial-Landtag die Entscheidung der Frage zu ermöglichen, welche der drei Städte definitiv als Amtssitz für die Provinzial-Verwaltung in's Auge zu fassen sei.

Die Entscheidung hängt bekanntlich ebenso sehr von Gründen innerer Zweckmäßigkeit, wie von der Höhe der Kosten ab. Die Projecte von Halle und Magdeburg sind jetzt eingegangen. Für Merseburg werden entsprechende Vorlagen jedenfalls auch noch vor dem Zusammentritt des Landtags beschafft werden und zuvor durch den Ausschuss in Berathung genommen werden können.

Die nächste Sitzung des Provinzial-Ausschusses ist für die Tage unmittelbar vor den Sitzungen des Landtags in Aussicht genommen.

### Vermischtes.

— Die Ziehung der 1. Klasse nächster Lotterie beginnt am 3. Januar.

Call. 20. October. (Der neue Klöppel zur Kaiserglocke), welcher auf dem hiesigen Eisenhüttenwerk von Pönsgen u. Zöller gefertigt ist, wurde heute verladen. Derselbe wiegt 1065 Kilo bei einer Länge von 240 Meter. Der Umfang der Birne, welche beim Läuten die Wandungen der Glocke berührt, beträgt 148 Meter.

London. (Gegen chronischen Rheumatismus und rheumatische Gliederlähmung) wenden jetzt englische Aerzte häufig grünes Birkenlaub an, das in Deutschland längst als Volksmittel bekannt ist. Das Verfahren ist folgendes: Der lebende Theil wird in einem mit grünem, aber von Nässe freien Birkenblättern mäßig angefüllten Sack gesteckt. Es entsteht darnach eine fast unerblickliche Hitze und ein starker Schweiß. Dst tritt schon nach der ersten Anwendung des Mittels bedeutende Besserung ein und Lähmungen und Steifheiten sollen dadurch beseitigt worden sein.

— Algier brennt! — Dieser Schreckensruf ist heute auf Aller Lippen. Nicht die Stadt Algier, nein das Land, d. h. die Waldungen! Waldbrände von weitenweiter Ausdehnung entstehen an allen Orten in der französischen Colonie, Waldbrände angelegt von ruchloser Hand! Fast alle Staatsforsten stehen in Brand und man befürchtet mit Grund, wenn dem feinen energischer Einhalt gethan wird, die vollständige Zerstörung großer weiter Districte durch das Feuer. Der Fanatismus der Muhamedaner und Araber scheint somit in Algier zuerst, in dieser Form einer allgemeinen Brandstiftung, zum Ausbruch kommen zu wollen. Die Militairgewalten Algiers stehen hilflos und machtlos dem gegenüber, und wenn man nicht sofort zu den rigorosesten Mitteln der Repression greift, so droht der Colonie ein noch kaum abzusehendes Unheil. Die französische Regierung, erschreckt durch diesen Ausbruch religiösen Hasses der eingeborenen Araber, hat dem General Chanzy die gemeinsten Befehle unachtsamlichen Vorgehens gegen ergriffene Schuldige gegeben und eventuell den ganzen betreffenden Araberstamm oder die ganze Commune, wo Feuer ausbricht, zur Verstrafung zu ziehen. Die eingelaufenen Nachrichten sind mehr wie besorgniserregend!

Gent. Ein geheimnißvolles Ereigniß hat sich am vorigen Sonnabend auf der Eisenbahn zwischen Ostende und Gent zugetragen. Ein Gendarm, Namens Meus hatte einen wegen Raubmordes angeklagten Mann, der sich nach England geflüchtet hatte, aber auf Verlangen der belgischen Regierung ausgeliefert worden war, auf dem Postdampfer von London nach Ostende transportirt und dort mit ihm den am frühen Morgen über Gent nach Brüssel abgehenden Zug bestiegen. Zu Gent angekommen, fand man das Coupé zweiter Klasse, worin die Beiden gefahren waren, offen und leer, doch fand sich darin der Hut des Gendarmen, der in Civiltracht gereist war, vor. Spuren irgend eines Kampfes oder einer Gewaltthätigkeit fanden sich nicht vor. Bald darauf ward von der Station Ironchiennes gemeldet, daß man in der Nähe derselben einen Mann todt gefunden habe, der vermuthlich aus dem Schnellzuge gefallen sei. Die Untersuchung ergab, daß dieser Mann der genannte Gendarm sei. Ungefähr einen Kilometer von der Stelle, wo der Gendarm gefunden wurde, hat man die Spuren eines dem Zuge entstrungenen oder entfallenen Mannes gefunden und Bauern wollen den Entsprungenen längs der Bahn in entgegengesetzter Richtung fortlaufen gesehen haben. Man nimmt nun an, daß der Gendarm eingeschlossen und sein Gefangener an einer günstigen Stelle entstrungen sei, daß der Gendarm dann erwachte und noch schlaftrunken demselben habe nachspringen wollen und dabei verunglückt ist.

— Magdeburg. Wenn die Vorstellungen in dem Circus en miniature des Herrn L. Delafouere sich stets eines zahlreichen Besuches erfreuen, so dürfte die Zugkraft wohl den vorzüglichsten Leistungen der vierfüßigen Künstler zuschreiben sein, welche in

vieler Beziehung das von anderen Affentheatern hier Gezeigte, mochten sie sich „Niederländische“ oder „Wiener“ nennen, bei Weitem übertreffen. Nicht bloß für unsere Kleinen belustigend auch für Erwachsene staunenerregend ist die Dressur der Affen und Hunde, welche in ihren Voltigen und Sprüngen mit dem großen Circus Herzog-Schumann wetteifern. Nicht minder interessant als die Künste der Vierfüßler sind auch die akrobatischen Leistungen des Herrn Goeleff. Delafouere mit den beiden kleinen Knaben. Das durch Feuer-Reisen springende Schulpferd „Salomander“ bringt in einem effectreichen Tableau die Vorstellungen zu einem reizvollen Abschluß. Wir können den Besuch der Vorstellungen zum Genuß einiger äußerst amüsante Abendstunden nur aufs Angelegentlichste empfehlen.

### Hobirt, Wanderungen auf dem Gebiete der Länder.

Bölskinder. Ein Hausbuch für Jedermann. Band V. Die Niederlande. Verlag der Neuen'schen Hofbuchhandlung in Detmold. Subscriptionspreis 1 Mark.

Wir haben unser Urtheil über Band I.—IV. dieser „Wanderungen“ bereits abgegeben und gefunden, daß dieselben ihr Versprechen, zur wahren Volksbildung mit beizutragen, reichlich gehalten haben. Es liegt uns jetzt Band V. vor, welcher im ersten Theile Holland und im zweiten Belgien behandelt.

Wir finden zuerst eine recht eingehende Charakteristik des Landes und Volkes der Holländer, was für uns Deutsche um so mehr Werth hat, da wir Land und Leute daselbst meistens nur aus den mit ihnen unterhaltenen Handelsbeziehungen kennen. Demgemäß stellen wir uns den Holländer noch immer als einen Menschen mit Hochschul vor, der mehr Wasser als Blut in den Adern hat, langsam, feig, flogig, kalt, pedantisch und förmlich ist. Herr Hobirt zeigt uns, daß diese Annahme durchaus nicht zutreffend ist und nur dadurch hervorgerufen wird, daß der Holländer, wie überhaupt der Nordländer, schwer zugänglich ist. Freilich zeigt er sich ruhig, besonnen und behaglich, aber in seinem Innern steht eine Hartnäckigkeit, eine Trostigkeit, Festigkeit und Entschlossenheit des Willens, die seine Macht zu beugen vermag.

Aus dem weiten Inhalte dieser Abtheilung wollen wir noch als sehr instructiv anmerken gemacht haben auf die „Geschichte der Seeringsschifferei“ und die Einrichtung der „Entwässerungswerke in Holland.“ „Saandam und Broek“ ist ebenso ein sehr interessantes Kapitel.

In der zweiten Abtheilung Belgien weist der Verfasser zuerst auf den Unterschied hin, welcher zwischen diesem Lande und Holland sowohl in charakteristischer als auch geschichtlicher Beziehung sich stets gezeigt hat, um dann in einer Parallele zwischen dem belgischen und lombardischen Niederlanden die große Uebereinstimmung dieser letzten beiden Länder zu zeigen. Hierauf folgt eine Wanderung durch das industriereiche Maasthal über Brüssel, Flantern, Gent, Löwen, Ypern, Antwerpen und die todt Stadt Brügge nach Blankenberge und Ostende, um von hier aus zum Schluß noch das Meerleuchten in der Nordsee zu beobachten.

Se. Majestät der Kaiser und die Prinzen haben während ihres Aufenthaltes in Ludwigslust im großherzoglichen Schlosse Wohnung genommen. Heute beabsichtigte der Kaiser an der großen Hofjagd in der Lewitz bei Ludwigslust Theil zu nehmen.

Ueber die Eröffnung des Reichstags und dessen nächste Aufgaben schreibt die heutige „Proc. Corr.“: „Die Reichstagsessionen wird am Montag (30.) Mittags, vermuthlich mit einer Thronrede Sr. Majestät des Kaisers und Königs im Weißen Saale des königlichen Schlosses eröffnet werden.“

Der Reichstag wird unmittelbar nach der Eröffnung an die Behandlung seiner wichtigsten Aufgaben herantreten können.

Der Reichshaushalts-Etat für den Zeitraum bis zum 31. März 1877, welcher dem Bundesrathe bereits vollständig vorliegt, wird dem Reichstage ebenso wie der Landeshaushalts-Etat für Elsaß-Lothringen unverweilt zugehen können.

Ebenso werden die großen Justizgesetze in Folge der in der jüngsten Woche beendigten Berathungen der Justiz-Commission des Reichstages und auf Grund der von derselben erstatteten umfassenden Berichte alsbald zur zweiten Lesung im Reichstage gelangen können.

Wien, 25. October, Abends. (W. L. B.) Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Ragusa gerüchweise gemeldet, daß Bojanobro von montenegrinischen Truppen beschossen worden. Die Verbindung Moukhtar Paschas mit Trebinje sei in Folge der Zerstörung der Brücke von Francareto wieder unterbrochen. — Nach einer weiteren in Ragusa eingetroffenen Meldung, soll der Insurgentenführer Despotowich die türkische Stadt Petrovac eingenommen haben.

Wetzl, 26. October. (Privattelegramm der Post.) Nach dem Pester Lloyd hat Deutschland erklärt, eine österreich-russische Intervention im Orient guthießen zu wollen, wenn vorher zwischen beiden Mächten eine Einigung über Umfang und Ziel der Intervention vereinbart wird. Die Studentengeisse werden energisch hintertrieben. Exaltirte wollten dem russischen Consul die Fenster einwerfen, was aber von der Polizei inhibirt wurde. Nachdem Militair herbeigerufen, zerstreute sich die Menge. Den Fackelzug hat man ausgegeben, doch werden die Demonstrationen zu Gunsten der Türken durch Geldsammlungen und andere Kundgebungen fortgesetzt.

Nisch, 25. October. (W. L. B.) Nach zehnstündigem hartnäckigen Kampfe ist heute Djunis von den siegreichen türkischen Truppen genommen worden; ebenso fielen die meisten Berschanzungen längs des Djunisbaches in die Hände der Türken. In der an der Morawa sich erstreckenden Front fand nur Geschützkampf statt. Während des Kampfes trat zeitweilig Regen ein.

Basel, 25. October, Nachm. (W. L. B.) Die Aufregung im Canton Tessin ist, wie die „Baseler Nachrichten“ melden, noch immer im Zunehmen begriffen. In Bellinzona, Locarno und Lugano werden deshalb Bürgerwehren gebildet.

(Hierzu eine Beilage.)



Die Industrie Frankreichs.

Der Rückgang unserer eigenen Industrie, die fast trostlose Lage aller Gewerbe in Deutschland und im Gegensaße dazu die befriedigenden commerciellen und industriellen Verhältnisse Frankreichs fordern unwillkürlich zu Vergleichen heraus und die Letzteren fallen in der Regel um so eher zu unserm Nachtheil aus, als unsere Kenntniß von der französischen Industrie im Allgemeinen eine ziemlich einseitige ist. Wer dieselbe nämlich in allen ihren Theilen kennen lernen und studiren will, hat dazu eigentlich nur in Frankreich selbst Gelegenheit, das Ausland, zumal Deutschland, sieht meist allein ihre glänzende Seite, vorzüglich Luxuswaaren, die auch auf den großen internationalen Ausstellungen, abgesehen von den in Paris abgehaltenen, unter allen französischen Producten die Hauptrolle gespielt haben. Aber Frankreich hat auch eine bedeutende Rohstoff-Production; man würde sich eine sehr falsche Vorstellung von der französischen Industrie machen, wenn man glaubte, daß sie nur in der Erzeugung von Luxusartikeln bedeutend wäre. In dieser Klasse von Waaren zeichnet sie sich freilich durch ihren Geschmack aus und ihre Vorzüge sind hierin allgemein anerkannt, allein dennoch ist dies nur ein Zweig des mächtigen Baumes der gewerblichen Thätigkeit Frankreichs, wie sich leicht mit wenigen Zahlenangaben beweisen läßt. Frankreich hat in den letzten Jahren durchschnittlich eine Waaren-Ausfuhr von ungefähr 3200 Millionen Francs (Edelmetalle nicht gerechnet) gehabt, wovon 1200 bis 1300 Millionen auf Holzproducte, 1800 bis 1900 auf verarbeitete Stoffe und Manufacte kamen. Dem gegenüber verläßt die gesammte Einfuhr der jüngst vergangenen Jahre in folgende Verhältniszahlen: Nahrungsmittel 18 Proc., Rohstoffe 70 Proc., Manufacte 8 Proc. und Verschiedenes 4 Proc. Der Werth der Einfuhr belief sich auf durchschnittlich etwa 250 Millionen Francs, wovon also nur 8 Proc. in Manufacten bestanden. Es mußte daher der enorme innere Verbrauch vom einheimischen Gewerbestande gedeckt und es mußten dabei noch für 1800 bis 1900 Millionen Francs Waaren für die Ausfuhr geschaffen werden. Der innere Verbrauch besteht aber nur zum sehr kleinen Theil aus Luxusartikeln, da ja bekanntlich in keinem Lande die große Mehrzahl der Einwohner zu den Reichen gehört. Es müssen mithin in Frankreich große Massen Waaren von allen, auch von den geringsten Qualitäten verfertigt werden. Von diesen alltäglichen Waaren sieht aber das Ausland nur sehr wenig und auf den internationalen Ausstellungen in London, in Wien, in Philadelphia ist davon kaum eine Spur zu finden gewesen. Eine leicht begreifliche Folge hiervon ist, daß die französische Industrie überhaupt häufig sehr falsch beurtheilt wird.

Unter den französischen Waaren, die namentlich im Export eine große Rolle spielen, stehen die sogenannten „Articles de Paris“ obenan. Es ist sehr schwer zu sagen, was unter dieser Bezeichnung alles verstanden wird, denn es sind die verschiedenartigsten Gegenstände, die eigentlich nur das eine gemeinschaftliche Merkmal haben, daß die geschmackvolle Ausführung denselben ihren Werth verleiht. Es sind Cartonnage Arbeiten, Spielzeug, Dosen, Fächer, seine Bürsten, Portemonnaies, Schmuckwaaren aus Elfenbein und Holz, Necessaires und dergleichen mehr — mit einem Worte: die Articles de Paris haben gar keine bestimmte Umgrenzung; es weiß vielleicht Niemand, wo dieser Industriezweig anfängt, noch wo er aufhört. Es gehören dazu „les riens“, die „Nichtens“, wie der Franzose sie sehr bezeichnend nennt, jene kleinen Waaren, die aus werthlosem Material verfertigt, lediglich durch ihre ansprechende Form einen Werth erhalten und die besonders als „etrennes“ (Neujahrs-geschenke) verwandt werden, außerhalb Frankreichs aber, auch wo die Sitte der Neujahrs-geschenke nicht existirt, beinahe einen noch stärkeren Absatz finden, als in ihrer Heimath. Es sind Spielsachen, Bonbon- und Chocoladen-Kästchen, Schachteln und Hülsen jeder Art, die zur Verhüllung anderer Geschenke dienen u. s. f. Es gehören zu den Articles de Paris auch die künstlichen Blumen, die Modewaaren, ausgenommen die eigentlichen Kleider, ferner Bijouterien u. Bei Vielen, ja bei den meisten dieser Dinge, wird man vielleicht die Bemerkung machen, daß sie practisch eigentlich fast ganz unbrauchbar sind, und das Gleiche trifft bei den Erzeugnissen der französischen Bronze-, Porzellan-, Marmor-Industrie zu, die oftmals Kunstwerke von vollendeter Schönheit sind, aber der Franzose weiß wohl: „la forme emporte le fond“, er findet auch für das Unnütze leichten Absatz, wenn es eben nur geschmackvoll ist.

Zu den schönen — aber nicht zu den unnützen — Luxusartikeln, mit denen Frankreich das Ausland versorgt, gehören auch die Genebe von Lyon, die Erzeugnisse jener Stadt, deren Arbeiter auf ihre Fahne geschrieben: „Vivre en travaillant ou mourir en combattant.“ Lyon ist eine Stadt der Socialdemocraten, die Sammet- und Goldbrokat-Arbeiter sind eifrige Bekämpfer des Reichthums, der allein den Luxus gestattet. Es ist das ein innerer Widerspruch, der um so frappanter ist, als die Quantitäten, welche diese Stadt erzeugt, geradezu colossal sind. Die Production Lyons wird auf jährlich etwa 6000 Millionen Francs im Werthe geschätzt.

Daß Frankreich vorzügliche Pelzwaaren liefert, ist Wenigen bekannt, aber Thatsache ist, daß dieselben in Paris billiger sind, als

in Rußland, und daß jährlich große Transporte fertiger Pelzwaaren von Paris nach St. Petersburg exportirt werden. Wir beziehen unsere Pelze aus der Hauptstadt des nordischen Kaiserreichs und erhalten von dort vielleicht französische Arbeit, die wir, direct bezogen, entschieden weniger theuer zu bezahlen hätten.

Einen bedeutenden Handelsartikel Frankreichs bilden die Posamentier-Arbeiten die Spigen und Stickereien. Mit Hilfe der Maschinen ist es möglich geworden, kunstreiche Posamentier-Arbeiten zu verhältnismäßig billigen Preisen zu liefern; auch Spigen und Stickereien stellt die Maschine her, aber in dieser Branche handelt es sich nicht blos um Geschwindigkeit und Regelmäßigkeit, es giebt für manche Gegenstände dieser Art noch andere Aufgaben und diese löst noch immer die geschickte Hand der Arbeiterin besser als der Mechanismus der complicirtesten Maschine. Bei Spigen und bei Uhren ist die Arbeit weit kostbarer als der Stoff. In Frankreich wird zu Uhren zwar der theuerste Stahl verwandt, der mindestens 5 Francs per Kilogramm kostet, während man billigen Stahl schon für 1/4 und 1/2 Franc kaufen kann, aber was ist der Preis des Rohmaterials im Vergleich zum Preise einer fertigen Uhr, die unter Umständen mit 1000 Francs und noch theurer bezahlt wird! Ebenso verhält es sich mit den Spigen und Stickereien; es wird dazu das theuerste Material gebraucht, aber die vollendete Arbeit ist doch unvergleichlich viel theurer.

Im Grunde genommen ist es so mit den meisten französischen Exportartikeln. Es sind eben Luxuswaaren, deren Werth in erster Linie in der Arbeit liegt; der Preis des Materials wird durch den Preis der Arbeit stets in den Hintergrund gedrängt. Dies ist selbst bei den Gold- und Silber- und Edelstein-Arbeiten der Fall, nur bei den eigentlichen Gebrauchsartikeln, die Frankreich producirt, ist das Gegentheil denkbar. Dabei kann man aber nicht behaupten, daß die französischen Luxusartikel theurer seien, als diejenigen anderer Länder; sie sind sogar häufig billiger, wie wir dies an den Pelzwaaren erwähnt haben. Aber gerade, daß Frankreichs Export hauptsächlich aus Luxusgegenständen besteht, in denen, außer der Arbeit, ein verhältnismäßig geringes Anlage-Kapital steckt, das ist der Grund, weswegen die Franzosen mit ihrer Ausfuhr relativ größeren Gewinn erzielen, als andere Nationen. Indessen diese Ausfuhr ist auch den Wechselfällen des Marktes mehr unterworfen, als der Export nothwendiger Gebrauchsgegenstände.

Eine wirthschaftliche Krisis in einem andern Lande hat für Frankreich stets die Folge, daß der Export verhältnismäßig stark abnimmt, denn während solcher Krisen wird der Verbrauch von Luxusartikeln stets stark beschränkt. Daher geht auch jetzt Frankreichs Ausfuhr stark zurück, seit Mitte 1874 ist die Abnahme ganz bedeutend fühlbar gewesen, und da die Krisis in den andern Ländern gegenwärtig noch nicht beendet ist, vielmehr wahrscheinlich noch längere Zeit andauern wird, so kann man fast mit Gewißheit voraussagen, daß der Moment eintreten wird, in welchem Frankreichs Luxusproduction fast ganz stillstehen muß. Obgleich nun die französische Industrie, wie wir eingangs erwähnten, durchaus nicht in so hervorragendem oder vielmehr überwiegendem Maße Luxusindustrie ist, wie man gewöhnlich anzunehmen pflegt, so muß doch eine starke Stockung der Letzteren sehr schlimme Folgen für die allgemeine wirthschaftliche Lage des Landes haben. Deswegen darf man die nächste Zukunft Frankreichs in ökonomischer Beziehung nicht für allzu glänzend halten, wenn den Franzosen auch so schwere Schläge, wie wir sie seit 1873 erlitten haben, erspart bleiben werden. (ABC.)

Das Erbe der Mutter.

Novelle von Pauline Cecardt (Fortsetzung.)

Aufmerksam war Martha den Worten der Großmutter gefolgt. Sie sprach auch jetzt noch nicht, sondern blickte sinnend vor sich nieder, als verfolgte sie ernstlich das erste Keimen und Erblühen ihrer Reigung. Aber mit einemmale sah sie mit ernstem zuversichtlichem Auge zur Winifertin auf.

„Nein Großmama, das ist bei mir und meinem Character nicht zu fürchten. Denke nur zurück, wie fest ich stets an dem mir einmal Lieb und Werthem hielt. Nannetet Zhr mich doch oft eigensinnig. Großmama, es war kein Eigensinn, es war, wie sage ich nur, es war wie eine Art von Schmerz, der mich überfiel, wenn Zhr mich zwingen wolltet, Altes, weil es unschön geworden, gegen Neues zu vertauschen.“

Das Gesicht der Ministerin hatte sich merklich aufgelockert. Mit unenlichem Wohlgefallen ruheten ihre Augen auf der Enkelin. Sie legte ihre Hand auf Marthas Lockenhaupt, und sagte mit unterdrückt bewegter Stimme:

„Du bist die echte Tochter Deines Vaters! Aber Du mußt warten — vielleicht — ich werde mirs überlegen.“

Da umfing sie Martha stürmisch, und schloß ihren Mund durch ihre Küsse. Dann lachte sie fröhlich auf und hielt der Großmutter die gefalteten Hände bittend entgegen:

„Ja, Du einzige Großmama, überlege Dir's, wir wollen warten, so lange Du willst, wenn wir nur hoffend warten dürfen.“

ten  
ber-  
Er-  
sche  
vog-  
der  
leht.  
ifen  
hen  
nen  
nte.  
ann.  
schen  
art.  
reis  
ung  
elcher  
oltes  
und  
ngen  
schen  
stif,  
An-  
ß ber  
g die  
acht  
r in-  
und  
roel"  
inter-  
sicher  
alle  
mung  
das  
Aut-  
a von  
abres  
ung  
jagd  
Auf-  
ffion  
rede  
schen  
die  
März  
wird  
lfaß-  
der  
des  
enden  
nen.  
schen  
Boja-  
Die  
rung  
einer  
nten-  
haben  
dem  
ntion  
sichten  
nbart  
altirte  
von  
treute  
werden  
ngen  
hart-  
schen  
ungen  
n der  
brend  
egung  
noch  
ugano

Freilich müßt Ihr Georg erst kennen lernen, erst wissen, welch ein lieber guter Mensch er ist, um ihm mit Vertrauen Eurer Martha Glück anvertrauen zu können. Ach, wie glücklich wird er sein —

Hier ward ihr Redestrom durch den Eintritt der Rainer unterbrochen, welche zur Ministerin ging und derselben einige Worte leise zuflüsterte.

Da nahmen die Züge der Ministerin den früheren Ernst wieder an, der sich auch nicht milderte, als sie zu Martha sagte:

„Mein Kind, Du müßt mich jetzt verlassen. Folge der Rainer, sie wird Dich die hintere Treppe hinaufführen.“

Wohl ließ Martha den Kopf hängen, sie war so schön im Zuge, war auf dem besten Wege gewesen, der Großmutter ein für sie günstiges Versprechen abzurufen, da kam wieder diese ewig störende Rainer. Aber sie wußte nur zu gut, daß sie jetzt gehorchen mußte und folgte daher schweigend der sie einladenden Dienerin.

Nachdem die Thür sich hinter beiden geschlossen, ging Frau von Wallbach nach der entgegengesetzten, um diese zu öffnen. Nachdem Herr von Langensfeld der Aufforderung der Ministerin gefolgt, derselben die Hand geküßt, und in einem Sessel Platz genommen, begann er mit anfangs sehr gepreßter Stimme:

„Sie verzeihen gütig meine Bitte um den zeitigen Besuch, verehrte Mutter! Nur eine dringende Angelegenheit vermochte mich, Ihre Ruhe schon so früh zu stören.“

Es ward der Ministerin schwer, ihre Furcht vor dem Kommenden zu verbergen, doch versuchte sie diese unter einem gemessenen kalten Ton zu decken.

„Sie bedürfen der Entschuldigung nicht, Herr Sohn.“

„Die Gedanken einer Mutter gehören ja zumeist ihren Kindern, daher ist es keine Störung, durch sie selbst an sie erinnert zu werden.“

„Möchte diese Erinnerung nur eine freundige sein.“ erwiderte seufzend Langensfeld. „Sie sehen einen Bittenden vor sich, der Ihren Rath, Ihre Hilfe begehrt.“

„Daß Sie meinen Rath wünschen —“ sagte gedehnt Frau von Wallbach, „nun warum nicht? Eine ältere Frau kann dem jüngeren Manne wohl rathen — die Hilfe möchte schon schwieriger sein — doch lassen Sie hören.“

„Es wird mir schwer,“ hob Langensfeld an, „bei Ihnen, der Mutter, die Tochter zu verklagen, aber Ihr strenges Rechtsgefühl wird meine Klage verzeihen, sobald Sie den Grund derselben kennen.“

Bitter lächelnd sah die Ministerin Langensfeld an. „Wenigstens überrascht mich diese Sprache nicht. Daß Sie dem Unbehagen, welches das Glück Ihrer Ehe zu stören scheint, endlich Worte leihen würden, habe ich erwartet.“

„Unbehagen?“ sagte fragend Langensfeld. „Doch ja, mag dieser Ausdruck gelten, möchte ich doch kaum einen anderen für die Vortrefflichkeit meiner Gattin finden. Ihre Tochter, gnädige Frau, ist die treueste Gattin, die aufmerksamste Mutter, und wenn auch als Kind reicher Eltern im Ueberflusse erzogen, doch die sorgsamste Hausfrau. Woher nun das Unbehagen? Warum machen diese Tugenden sie selbst und mich nicht glücklich? die Freunde unseres Hauses werden mit aller nur möglichen Aufmerksamkeit empfangen, warum fühlen sie sich nicht heimlich? Ueberall Pflicht, überall Ordnung, nur keine Freude, kein Lächeln, es weht über Alles eine starre erstickende Winterluft.“

„Und glauben Sie, Herr Sohn,“ sagte die Ministerin mit dem früheren kalten Ton, „daß diese Kälte mich nicht auch berührt hätte? Ich habe sie oft bitter, schmerzlich empfunden; allein so lange Sie und Dora schwiegen, fühlte ich mich nicht berufen zu sprechen. Jetzt aber, wo Sie frei und offen zu mir reden, sollen Sie gleiches Vertrauen bei mir finden. Sie wissen, daß Wallbach Doras Hand dem Sohne eines Jugendfreundes bestimmt hatte; nur ungern stand ich von diesem Lieblingswunsche des Verstorbenen ab, allein Dora liebte Sie, und ich hatte nicht gelernt, der einzigen Tochter die Bitte, deren Gewährung nach ihrem Glauben ihr Lebensglück begründe, zu versagen. Ihr heutiges Geständniß läßt mich meine Schwäche bereuen. Es sei fern von mir, Ihnen die ganze Schuld des Mißverständnisses zuzuschreiben, indeß verlangen Sie auch nicht, daß ich Dora allein für schuldig halten soll.“

„Fehlt ihrem Gefühl die Alles belebende Wärme, und versteht sie es nicht, sich jene Liebenswürdigkeit anzuzeigen, die bei Euch Männern hoch im Preise steht, so hoch, daß sie Euch oft große Fehler übersehen läßt, so haben Sie es nicht verstanden, Doras Schüchternheit zu besegen, die sie kalt erscheinen läßt.“

„Ich liebe sie heut noch eben so innig, als an dem Tage, wo ich ihre Hand erbat,“ sagte Langensfeld in überzeugendem Tone, „aber ich fühle mich zurückgestoßen von ihrer Strenge. Ich möchte ihr keinen Fehler, keine Schuld gesehen, sie würde nicht verzeihen ohne zu demüthigen, weil sie aller Milde, aller Frauensanftmuth entbehrt.“

Der Ministerin war kein Blick, kein Ton, kein Wort entgangen. Sie hatte den Niederschlag der Augen, das Fallen der Stimme, die harten Worte, wohl wahrgenommen, und wenn sie bei Langensfelds Versicherung seiner Liebe zu Dora schon erleichtert aufgesuht, so war sie jetzt überzeugt, daß auch ihn eine Schuld drückte, und

der gefrigen Worte Curts gedenkend, nahm sie sich vor, ihn zu einem Geständniß zu drängen.

„Sie klagen meine Tochter und mich zugleich an, Herr Sohn.“

„Gnädige Frau?“ rief Langensfeld erstaunt.

„Meine Tochter ist allerdings in den strengsten Grundsätzen von mir erzogen worden,“ fuhr die Ministerin fort, „Grundsätze, die vielleicht heut, ich gebe dies zu, nicht mehr maßgebend sein können. Der Grundton von Doras Character aber ist dennoch die Liebe, und eine Frau, die wahrhaft lieben kann, wird nie ganz die Fähigkeit, einen Mann zu beglücken, verlieren.“

Langensfeld stand seufzend auf und nachdem er einmal im Zimmer auf- und abgegangen, sagte er mit geknickten Augen:

„Trauen Sie ihr auch die Kraft der Liebe zu einem Schuldigen gegenüber?“

„Wenn —“ sie mußte einen Augenblick einhalten, konnte sie ihre Tochter doch auch und wußte wie Langensfeld sie im ganzen ziemlich richtig beurtheilte. „Wenn die Schuld,“ fuhr sie gepreßt fort, „keine Untreue in sich schließt, ja!“

„Würden Sie eine frühere Liebe so nennen?“ fragte Langensfeld.

„Herr von Langensfeld, ich fürchte nicht, daß eine Neigung aus den Tagen Ihrer frühesten Jugend irgendwie die Ruhe Ihrer Gemahlin stören könnte, und entbinde Sie, mir gegenüber, jeder Mittheilung,“ erwiderte stolz Frau von Wallbach.

„Und muß unsere Jugend, wenn auch oft ein leichter Sinn ihr Rathgeber ist, darum schuldbestraft sein?“ fragte trübe lächelnd Langensfeld.

„Ehe ich als Compagnon meines Vaters ins Geschäft desselben eintrat, bewilligte er mir mit gewohnter Großmuth zwei Reisejahre, mir Welt- und Menschenkenntniß anzuzeigen. Zwanzig Jahr alt, gesund und mit reichlichen Mitteln versehen — vor mir in unsagbarer Schöne die Welt, ein mir jetzt erschlossenes Paradies. Ich übergehe die mich immer mehr anregenden Launen durch die verschiedensten Länder Europas. Ich hatte zuerst den strengeren nördlichen Norden aufgesucht, ich wollte der ersten Kraft und Frische des Geistes die schwerere Arbeit des Kernens aufgeben. Der heitere Süden, so meinte ich, sei dann nach gestültem Wissensdrang mehr dem Genusse der Kunst geweiht. Wirklich der Erholung bedürftig langte ich in Italien an, und ließ mich von der weichen Luft einwiegen, daß von den mancherlei trüben Erfahrungen, die ich mitgebracht, nur noch ein Traumbild übrig blieb. In dieser, möglicher Weise verworrenen Stimmung — doch nein, es bedarf keiner Entschuldigung, meine arme Alice ist oder war der vollen Liebe eines bewußten Mannes-herzens werth.“

Er hatte sich höher empor gerichtet, und sein Auge suchte klar das seiner Schwiegermutter. So, ihren Blick fest aushaltend fuhr er fort:

„In Neapel lernte ich die schöne Tochter eines unbedeutenden Künstlers kennen und lieben. Die Zurückgezogenheit, in welcher die Familie derselben lebte, machte es mir leicht, das Geheimniß meiner Ehe mit Alice zu wahren.“

Hier stand die Ministerin auf. Man sah es ihr an, wie sie sich mühte ihr Schweigen zu bewahren. Sie wußte nur allzuwohl, wie schwer oft ein Wort wiegen kann, wie unvergänglich es oft im Geiste lebt. Auch war Langensfelds augenblickliche Stimmung nicht zur Einsicht seines Fehlers geneigt.

„Fahren Sie fort, Herr Sohn,“ sagte sie nur, aber mit einer so klaren kalten Stimme, daß Langensfeld davon betroffen und weniger mutbig ihrem Begehren folgte.

„Die zwei Jahre waren längst verlossen, immer dringender wurden die Briefe meines Vaters, die Rückkehr fordernd und ich begann eben die Tragweite meiner Handlung zu übersehen, als der Wille eines Höheren mich der Verantwortlichkeit entzog. — Alice starb, mir ihr Bild in den Zügen eines lieben Knaben zurücklassend.“

Die Ministerin war erleichtert, doch auch jetzt bewahrte sie ihre Fassung und fragte leise:

„Und dieser Knabe, er lebt?“

„Er lebt, und sein Anblick mahnt mich an seine Rechte, die ich nicht länger anstehen darf, ihm zu gewähren.“

Kalt lächelnd sagte Frau von Wallbach: „Ich muß beklagen, daß Ihre Klugheit so spät dem Vaterherzen Raum giebt.“

„Ich habe mich schon als schuldig bekannt,“ erwiderte mit unterdrücktem Unmuth Langensfeld. „Alicens Eltern baten, ihnen das Kind ihrer Tochter zu lassen, und ich, die Strenge meines Vaters, seine Beharrlichkeit aneignender Grundsätze kennend, ergriff diesen Ausweg, das Geständniß meiner Ehe einer späteren Zeit überlassend.“

„Daß Sie nie Ihrem Vater Ihren Fehltritt bekannten, ihm den Enkel entzogen, darüber enthalte ich mich des Urtheils; daß Sie mich täuschten — will ich verzeihen, daß Sie aber nie Ihrer Gattin Ihre frühere Ehe entdeckten, das ist ein Vertrauensbruch, den Dora schwer — vielleicht nie verzeihen wird.“

(Fortsetzung folgt.)